

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 14. Sonntag nach Trinitatis, 1.9.2024

Mit dem Älterwerden ist das so eine Sache. Als Kind kann man es kaum erwarten, älter zu werden. Man verbindet damit mehr Freiheit, viel mehr Möglichkeiten. Erst sind es die kleinen Dinge, das längere Aufbleiben, dann ausgehen zu dürfen, dann länger ausgehen zu dürfen, dann der Führerschein mit der Freiheit, der Ungebundenheit, die er mit sich bringt. Aber immer begleitet ist diese Sehnsucht nach dem Älterwerden, von dem was man sich erträumt für die Zeit „wenn ich einmal groß bin, dann ...“. Und dann ist man irgendwann groß und die Pflichten häufen sich. Vielleicht – hoffentlich! – gab es vor den Pflichten wenigstens für kurze Zeit, das Gefühl, dass einem die Welt offen steht, das Leben wunderbar und weit vor einem liegt. Aber man muss sich

entscheiden, welchen Weg man einschlagen will mit Ausbildung und Beruf. Da kommen Pflichten und mit ihnen auch Verantwortung. Und mitunter beginnt man sich nach der Freiheit der Kindheit, nach dem unbeschwerten Kindsein zu sehnen und nach der Geborgenheit. Bis man begreift, dass eben alles seine Zeit hat, wie es der Prediger in der Bibel schreibt (Pred 3). Und man wird älter. Und jeder Tag ist ein Geschenk Gottes! Auch wenn das Alter auch seinen Tribut fordert. Die Knochen tun weh, die Arbeit geht nicht mehr so leicht von der Hand und manch anderes Weh und Ach stellt sich ein. Und doch ist jeder Tag ein Geschenk Gottes. Der Jammer und die Klage mögen einem leichter von den Lippen kommen als Lob und Dank. Aber auch dann – gerade dann?, nein aber auch dann! – ist es gut sich zu erinnern und mahnen zu lassen, sich selbst aufzufordern und zu sprechen: „Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Ps 103, 2) und Gott unserem Vater im Himmel zu danken. Seine Kinder bleiben wir, egal wie alt wir sind: frei, geborgen, und geliebt ...

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 14. Sonntag nach Trinitatis, 1. September 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Vater im Himmel, ich danke dir, dass du bei mir bist, danke dir für all das Gute, das du mich erfahren lässt, danke dir, für dein Geleit auf meinem Weg, für deine Liebe, die mich umfängt. Amen.

Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes

Kinder.

Röm 8, 14

Was bedeutet es, Kind zu sein? Kind zu sein heißt: in Geborgenheit leben, geliebt und angenommen zu sein, versorgt zu sein, und es gehört auch dazu, zurechtgebracht zu werden, da, wo man Fehler macht. Ebenso, wie dass die Eltern für das Kind einstehen - auch für dessen Schuld. Papa ist der Größte und Mama ist die Beste, das ist ein Vertrauen, eine verlässliche Größe, nach der sich im Erwachsenenleben mancher vergeblich zurücksehnt. Urvertrauen, Geborgenheit, Halt und sich geliebt wissen – ohne

Vorleistung, das macht Kindsein aus, - neben Unwissen, Unerfahrenheit und Verletzlichkeit. Mit den letztgenannten ist man aber als Kind geborgen, in der Liebe der Eltern, dem Halt, den sie geben. So sollte es jedenfalls sein. Aber da ist diese Ungeduld erwachsen zu werden. Und dann? Dann bleibt man Kind der Eltern und bewusst oder unbewusst tritt man allermeist in die Fußstapfen der Eltern. Nicht unbedingt beruflich, aber darin, wie sie einen gelehrt haben zu leben. Und irgendwann ist man dann auch Erbe. Und das gilt, auch für die Kinder Gottes. Paulus schreibt: „... ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermals fürchten müßtet; ...“ (Röm 8, 15). Ein knechtischer Geist, das ist kein kindlicher Geist. Knecht sein heißt im Gegensatz zum Kindsein, ein armer Kerl zu sein, weil ein Knecht sehen muss, wo er bleibt, allein auf sich gestellt ist, was sein Auskommen und Einkommen angeht – und doch abhängig ist von seinem Herrn, abhängig auf Gedeih und Verderb. Gehorsam und Schaffenskraft sind gefragt und werden gefordert und sonst gar nichts. Von Geborgenheit und Urvertrauen wie im Kindsein ist nichts zu spüren, kann überhaupt nicht die Rede sein. Aber: „Der Geist Gottes selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.“ (Röm 8, 16). Ja, wir dürfen Gott Vater nennen, „lieber Vater!“ (Röm 8,15). Und darin, in diese Anrede dürfen wir unser

Vertrauen legen, in ihr die Sicherheit erfahren, dass Gott-Vater für mich da ist, dass ich von ihm geliebt und angenommen bin. Und in Christus ist er selbst für meine Schuld eingestanden. Aber als Kind sind wir dann auch Erbe. Und das heißt, wir sollen die Sache Gottes hier in der Welt führen, vertreten, dafür eintreten. Man darf uns anmerken, wes Geistes Kind wir sind, dass wir uns führen und leiten lassen vom Geist Gottes, dem Geist der Liebe, des Trostes, des Rates, der Hilfe, des Friedens, der Hoffnung. Des Geistes, der uns führen will zur Herrlichkeit Gottes, in die Christus uns den Weg bereitet hat und vorangegangen ist. So ist es Gottes Kind zu sein.

Zum Lesen: Römerbrief Kapitel 8, Verse 14-17

Gebet: Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich für alle, die von dir nichts wissen wollen, führe sie zum Glauben, schenke ihnen deinen Heiligen Geist. Wir bitten für die Menschen, die leiden unter Einsamkeit, für die, die leiden an Krankheit, für die Hoffnungslosen und Verzweifelten. Erbarme dich ihrer. Sei bei ihnen, sei Hilfe und Halt, lass sie deine Liebe erfahren. Wir bitten für die Opfer von Krieg und Gewalt: Gib Frieden! Vater, wir rufen zu dir um dein Erbarmen. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 391, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*